

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitrag für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Kunstlerstem“

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist uns nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 145.

Sonntag, den 24. Juni 1917.

157. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Jubiläumskausen.
2. Kreis-Einfuhr.

### Tageschronik

Die japanischen Sondermissionen verlassen Rußland.  
100 Millionen Mark tägliche englische Kriegskosten!  
Wieder 61 000 T. verentet.  
Niesse italienische Verluste in Tirol.  
Kritische Erregung in der Schweiz.

### Sonnenwende.

Sonnenwende! Wahrscheinlich ein historischer Wendepunkt ungeheurer Art bereitet sich vor in dem furchtbaren Menschheitsstragen, das je die Weltgeschichte sah. Jogh Bull, der Fürst der Finsternis, hat es vernunft, aus allen Weltwinkeln Kleinste und größte Völker des Erdballs zusammenzutreiben zur Todfeindschaft gegen das Christentum. Reid und Raubhuch, daß und Nachsucht sind zu ungeheuren Bränden aufgepeitscht und durch Ströme von Vigen- und Verleumdungsbl, die sich aus dem Nebelheim an Armetalan in biden Strahlen in die zum Teil nur mühsam angefaßten Flammen des Mittrauens und des Ubelwollens ergossen, ist es dem Vriken schließlich im Verein mit Drohung und Erpressung gelungen, fast die ganze Welt gegen uns in Waffen zu fassen. Und Schürferle-Wilfen hat ihm dabei mit frommem Augenaufschlag und gütiger Worte getreulich Beistand leistet. Sind sie beide doch ein es Geistes Kinder, Wammons, in dessen Glutreden Männer, Weiber und Kinder zu Hefe werden, dem seine Priester mit ausgebaunten Herzen und Hirnen und gepanzerten Gewissen gehend und mit gläserner Falbung Blut und Gut ganzer Völker und Generationen zu Ehren von Freiheit (des angelsächsischen Großkapitals), Gleichheit (des Glends der Andern) und Brüderlichkeit (beim Zutreten der Beute an den ältesten Bruder Epigebten) schonungslos opfern.

Sonnenwende! Soll die deutsche Sonne sich wenden? Hat sie den Zenith ihrer Kraft und Schönheit überschritten?

Nur ein Kläglich und Philister wemag diesen Zweifel zu befehen. War die deutsche Sonne doch kaum aus tiefer Winternacht emporgeftiegen, hatte sie doch kaum begonnen, ihre Straßen wärmend und befruchtend über die weite Erde zu fenden. Nur kurz war erst ihr Tag und Nebelwolken und Dastürme hinderten sie oft und nachhaltig, an mannigfache Drie zu dringen, wo fremdes Geißt, dem neuen Plübe feind, sich züfend und lauchend gegen den deutschen Außerklärer zur Wehr feste. Englands Sonne mit ihrem kalten erborgten Eigenlicht und in Wettbewerb mit ihr Dunkel Soms große dollargleiche Patrone mit den bloße Augen blendenden Smilli-Zugendstrahlen herrschten in der Welt und durchleuchteten mit Khrablen alle Winkel nach glerg erlehntem Halbtag, den für die Talsen ihrer Mammonskönige und Milliardäre mit Gift oder Gewalt den Fremdvölkern zu entrafen das alleinige Evangelium ihres Glaubensbekenntnisses bildete.

Und wie die indischen Kastrer sich die geheimnisvolle Macht der Hypnose und Suggestion dem Menschen- und Tierreich gegenüber dienbar zu machen wissen, so verstanden es Aftion und Dollarita fast gleich gut, durch eine gefickt alfenhaftigen verpackte und aus lauchend unterirdischen Quellen und Goldbächen gespeite Pfeife der ganzen Welt die Vortrefflichkeit angelsächsischer Kultur und ihre gegenpendende Kraft den irsteltesten Stramen aller Nationen feider auch der deutschen — in unermüdlich varierten Wiederholungen einzuhämmern. In lauchend Farben und Trachten, in lauchend Berleibunnen, Masken und Anotheiten aufteilte

die angelsächsische Übervortrefflichkeit, ihre Großmut und ihr Völkler säufender und befreiender Eelstun einer todenden Kata Morgana gleich durch die Publizität aller Völkler, deren gedankenlose Masken mit der Muttermilch der Bruderschwärze den Glauben an diesen Allereiweltsfeind, an diesen gelien und feilen Sonnenbezug einlozen und sich Blut und Sinne damit zu eigenstem Schaden vergifteten.

Flitter um Flitter, Maske um Maske hat das unererbliche Grauen dieses nunmehr drei Jahre fast währenden Weltlebens dem angelsächsischen Völkler herabgerissen. Sein Gehemgel und Gefenne, seine Vigen und Gleienerien sind entlarvt und kein Schender kann mehr getäufelt werden darüber, daß Aftions und seiner Spiegeffellen Anflagen gegen die deutschen Kammern wegen deren angelsächsischen Grenzstaten und Nachtgeffelle nur erfonnen sind, um die eigenen einmengenigen Verbreden, die eigenen in ihrer Verdtraft und bobelosen Gemeinheit beifpiellosen Raube- und Vutiniinfekte, die eigene maßlose Macht- und Raubhuch in den Hintergrund zu drängen und wenn möglich vergessen zu machen.

Aber Großbritanniens Frevel und Verworfenheit stinken so gewaltig zum Himmel, seine nackte Strophenräuberatur schimmert in grandiofer Scheußlichkeit so klar und Entsetzen erregend durch die vom Sturm der Talsachen zerfekten ledensdienigen Schleiern, mit denen die bramarbafferen Mammonskörpergen, die englischen und französischen Staatsmänner, immer neu ihre eßen Glieder zu verüllten trachten, daß in den drei Jahren des Weltkrieges die Erkenntnis der ganzen Wahrheit- und kulturverbundenen Furchtbarkeit des Angelsächsentums unauflösliche und ungeheure Fortschritte gemacht hat. Fortschritte, deren volle Auswertung erst der schließliche Sieg des deutschen Schwertes über die weltumspannende Macht der verbündeten Räuber- und Vigenbrut ermöglichen und allenfalls verbretten wird.

Eine Sonnenwende bahnt sich an. Eine Wende der englischen Pleiobonne, die den Zenith überschritten und den Wftig — durch eigene Schuld — begonnen hat. Mag der Kampf der deutschen Sonne der Ehrlichkeit, Wftigtreue, Redlichkeit und Menschentede noch lange währen, denn nicht in einem Anlauf kann der feiste Moloch Mammon völlig vom Throne gestoen werden — daß der schließliche Sieg unfer sein wird und daß das deutsche Volk in feiner Gesamtheit unerfütterlich ansharren und bis zum Ende durchkämpfen wird, dessen getrüben wir uns so gewiß wie der Riffe des Höchsten, der die Sache der Wahrheit und des Rechts niemals wird aufzugeben werden lassen!

Freilich seien wir eingedenk, daß auch die deutsche Sonne noch schlimme Flecken zeigt, die uns heisse und Hungerjahre genug noch in Aussicht stellen. Wuchergeist und Selbsthuch, Raueigentum und popfger Egoismus, römisch vergiftete formalistische und weltferne Juristerei — lektens, aber nicht geringstens — die wüdrige und niedrige Scheidemünner, die hämisch und schadenfroh den bestehenden Kriegen der eigenen Volksgenossen in verbordener Torheit die Tüftung der von fremder Raubhuch verüllenden Kriegsschäden aufbürden möchte — alles das sind Mängel und Schwächen, die es gilt abzujuelen und auszubremfen. Der Wftigthe sende uns deshalb bald auch einen Hünenbrun der Feder und des Rechts, der uns starke Grenzmannern nach außen und gesunde Drama nach innen schafft, damit unsere Sonne wieder neu den Weg aufwärts finden und das Deutstum seine Wftion für Wahrheit und Recht mit reinen und starken Händen erfüllen kann!

### Die Revolution in Rußland.

Die englischen Berichte zur Wiederanfänger der russischen Angriffstätigkeit werden immer mannigfaltiger. Die famose Verammlung der Kofakenvertreter in Petersburg bietet dafür ein klassisches Beispiel. Der Telegramm berichtet darüber:

Petersburg, 21. Juni. An der ersten Sitzung der Kofakenversammlung der Kofakenvertreter gahst Anstalten nahmen unter anderen zahlreiche Mitglieder der Duma und des Reichsrates teil. Am der Eröffnungsrede forderte der Vorsitzende, das Dummmitglied S a r a t i e w, die Kofaken auf, ihre eiferne Disziplin in eine solche von Stahl zu verwandeln und schloß seine Rede mit einem Aufruf zum Kampf gegen den äußeren und inneren Feind. Vertreter des ersten Regiments Don-Kofaken forderten stärkere Maßnahmen gegen V e n i n und andere Anarchisten, die sie als Verräter und Wörder der jungen russischen Freiheit bezeichneten. Sie forderten die Vorläufige Regierung auf, eine Sonderarmee aus Kofaken zu bilden, die bereit sein werde, auf dem Felde der Ehre zu sterben. N o b - z i a n k o erklärte in einer leidenschaftlichen Rede, er wolle den Kofaken nicht die Schwand antun, vom Sonderfrieden zu sprechen, denn die glühende Vaterlandsliebe der Kofaken ferne nur einen Weg, den Weg des Sieges und eines des Landes würdigen Friedens. Der ehemalige Kriegsminister G u t k o w sagte, die Zusammenkunft der Kofaken bedeute einen Wendepunkt in der Geistesverfassung aller Klassen der russischen Gesellschaft und werde ihren den Entschluß wieder bis zum Ende zu gehen, bis Rußland den Frieden zu finden mit der Allierten dinstehen könne. Nach vernehmen weiteren Rednern fielen Vertreter Frank reichs, Rumaniens, Serbiens und Belgiens Antrügen, die die Verammlung warm begrüßte und stehend anhörte.

Auf dieser Verammlung scheinen demnach nicht alle zu viele Kofaken vertreten gewesen zu sein.

### Wiederanfänger der russischen Offensiv?

Saga, 22. Juni. Der Korrespondent des „Antikerbamer Handelsbl.“ drahtet aus Stockholm: Wie ich zuerst erfahren habe, haben der Rat der Arbeiter und Soldaten in Petersburg und die Vorläufige Regierung in ihrer Sitzung am 21. Juni beschlossen, auf der ganzen Front die Offensive wieder anzufnehmen. Das soll die Antwort des Rates und der Vorläufigen Regierung auf den Grimmigen Vermittlungsvorschlag sein.

Wafel, 21. Juni. Die „Neue Kor.“ meldet aus Petersburg: Sonabendabend fand im A- und E-Mat eine geheime Abstimmung über die weitere Kriegführung statt. Die demokratischen Sozialisten stimmten für die Offensive mit 75 gegen 55 Stimmen, die revolutionären Sozialisten mit 325 gegen 25 Stimmen für die Fortführung des Krieges. Eine besondere Gruppe hielt eine Verammlung für sich ab, wobei zahlreiche Redner die Niederwerfung Deutschlands verlangten.

Diese — natürlich auf englische und amerikanische Einflüsse zurückzuführenden Beschäfte zeigen, welche Wirkungen die deutsche Politik parawales Krieg und Friedensereignisse hat, die sich so auf die russische gebildet, auf das russische Selbstbewußtsein ausübt. Eine fremde Nation schloß das geringste Verständnis für die Friedenswüngen eines Wftigen. Menschlichen werden sie als Zeichen erlegender Schwäche angesehen und dienen tatsächlich immer wieder zur Verlängerung des Krieges, weil sie unferem Erzfeind immer neue Haubhaben für die Aufpeisung der Siegeshoffnungen aller Entente-Kampfer weisen bietet.

### Kerenkoff wird schwer leiden.

Arenschagen, 22. Juni. Nach einem Telegramm aus Petersburg ist Kerenkoff wieder schwerer krank und muß das Bett hüten. Er leidet bekanntlich an Nierenüberfule. Sein Zustand ist diesmal so ernst, daß bereits an einen Nachfolger gedacht wird. In verchiedenen Kreisen wird für die Ernennung Alexejew als Kriegsminister Stimmung gemacht, jedoch glaubt man nicht, daß der Arbeiter- und Soldatenrat dieser Ernennung zustimmt.

### Ein Schriftstück über einen russischen Sonderfrieden.

Amsterdam, 22. Juni. Aus London meldet das „Allg. Handelsbl.“, der aus Petersburg zurückgekehrte englische Arbeiterdelegierte Gray teilte mit, daß über die Auflage gegen den früheren Zaren und die verhafteten hohen Beamten in öffentlicher Gerichtsung verhandelt werden würde. Kerenkoff habe ihm gesagt, bei der Verhandlung würde ein Schriftstück vorgelesen werden, aus dem hervorgehe





**Tageordnung**  
zur Sitzung der  
**Stadivord. - Versammlung**  
am Montag, den 25. Juni 1917,  
abends 6 Uhr,  
im alten Rathaus.

1. Einführung des neugewählten Stadtrates;
2. Entlastung der Jahresrechnung a) der Witwen- u. Waisenkasse b) der Rückgehaltkasse;
3. Änderung der Gebühren für Armenbesuche;
4. Veranlassung des fr. Mansfeldschen Hauses;
5. Beschaffung eines Kachelofensinstrumentes;
6. Beschaffung eines Kachelofens;
7. Veranlassung von 200 m Hochspannungsfreileitung in der Baumbergstraße;
8. Einrichtung von elektrischer Beleuchtung im Rathaus;
9. Nachträgliche Genehmigung der Beschaffung eines 8. Stockwerks im Krankenhaus;
10. Änderung der Gebührenordnung des Krankenhauses;
11. Annahme eines Vermögensflusses.

Merseburg, den 22. Juni 1917.  
Der Stadtverordnetenvorsteher.  
D 15 c.

**Ausgabe von Auslandseiern**  
auf Abschnitt 39 des Lebensmittelgesetzes.  
Von Montag, den 25. Juni 1917 ab,  
werden in der nächsten Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 13 Auslandseier auf Abschnitt 39 des Lebensmittelgesetzes abgegeben.  
Auf den Kopf werden 3 Eier zum Preise von 35 Pf. für das Stück ausgeteilt.  
Die Ausgabe geschieht in nachstehender Reihenfolge:  
am Montag, den 25. Juni 1917, nachm. von 4-8 Uhr,  
für die Inhaber der Lebensmittelkarte Nr. 7001-10800,  
am Dienstag, den 26. Juni 1917, nachm. von 4-8 Uhr,  
für die Inhaber der Lebensmittelkarte Nr. 4001-7000,  
am Donnerstag, den 28. Juni 1917, nachm. von 4-8 Uhr,  
für die Inhaber der Lebensmittelkarte Nr. 2001-4000,  
am Freitag, den 29. Juni 1917, nachm. von 4-8 Uhr,  
für die Inhaber der Lebensmittelkarte Nr. 1-2000.  
In der Verkaufsstelle wird vom Verkäufer der Bezug- und Quittungsabschnitt 39 eigenhändig aus dem Lebensmittelgesetz abgetrennt. Zur schnelleren Abfertigung wird erlaubt, das Geld abgesetzt bereit zu halten.  
Der Verkauf von Auslandseiern auf Bezug- und Quittungsabschnitt 40 des Lebensmittelgesetzes wird in der Woche vom 2. Juli 1917 ab fortgesetzt.  
Merseburg, den 22. Juni 1917.  
II. 2998/17. Der Magistrat.

**Tivoli-Theater**  
000 Merseburg. 000  
Direktion: Art. Dechant.  
Sonntag, den 24. Juni 1917,  
abends 8 Uhr  
Zum 1. Male. Zum 2. Male.  
**Der Piarrer v. Kirchfeld**  
Oberbayerisches Volksstück mit Gesang  
in 5 Akten von E. Angenraber.  
Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 26. Juni 1917,  
abends 8 Uhr  
Durchschlagender Erfolg.  
Novität: Zum 1. Male! Novität:  
**Der Soldat der Marie.**  
Operette in 3 Akten v. Leo Hoyer.  
Operettenpreise.

**Sparkasse Wahren**  
(bei Leipzig.)  
Mündelsicher o 15 Millionen Mark Einlegerguthaben.  
Kriegsanleihe- und andere Wertpapiere werden kostenlos in sichere Aufbewahrung und Verwaltung genommen.  
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends nur 8-2 Uhr.  
Auskunft jederzeit bereitwilligst.

**Gretel Wirth**  
**Hans Schmidt**  
Verlobte.  
Merseburg, 24. Juni 1917.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen  
**Bad Dürrenberg**, den 21. Juni 1917.  
Verbandsvorsteher Helfer und Frau.

**Getreide-, Kartoffel- und Rüben-Verkauf.**  
Donnerstag, den 28. Juni d. Js., von vorm. 10 Uhr an, findet der Verkauf der anstehenden Getreide von ca. 27 Morgen öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung, unter dem Termin bekanntgebenden Bedingungen statt. Sammelplatz im Restaurant zum Heidsieckhshöfen; zum Verkauf kommt:  
7 1/2 Morgen Roggen, 2 Morgen Sommerweizen, 8 Morgen Ocker, 7 Morgen Kartoffeln (in Heinen Parzellen) und 3 Morgen Zuckerrüben.  
Im Auftrage des Bestellers:  
**Ab. Franke, Auktionator.**

**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nacht, Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**:: Damen- und Kinder-Wäsche ::**  
Schürzen aller Art  
Vollständige  
**WASCHE-AUSSTATTUNGEN.**  
Feraspr. 259.  
Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Kreissparkasse Merseburg**  
bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfall), verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das tragend gestattet.

**Herbst-, Rohrriiben- und Zuckerrübenamen**  
hochfeinmahligen Magdeburger Normen, Habes, Spinat und Heidsieckhshöfen, sowie Raff von Sellerie, Petersilie, Dohmentraut, Thymiankraut u. Rapen luche gegen sofortige Kasse zu kaufen  
**Paul Knöppler,**  
Auehldurg. Fernsprecher 672.

**Günther Liebmann**  
Merseburg. Elektrotech. Installationsgeschäft. Entenplan 6.  
**Elektrische Anlagen**  
für  
**Licht und Kraft**  
werden nach wie vor prompt und sachverständig ausgeführt.

**3-4 Wohnräume**  
möbliert oder unmöbliert, in der Nähe der Weisenfelderstraße oder des Bahnhofs sofort zu mieten gesucht. Angebote erbitet  
**Maurermeister Günther**  
Friedrichstraße 36.

**Sommer-Theater**  
Bad Dürrenberg.  
Direktion: Ernst Klaua u. Sohn.  
Theateraal zum Kronprinzeng.  
Besteller: G. Müller.  
Sonntag, d. 24. Juni, abends 7/8 Uhr  
**„Muttersegen“**  
Volksstück mit Gesang in 5 Akten v. Remoine. Spielleitung: Odu Klaua.  
Veranstalt: Kaufhaus Strömke u. Digarrengeschäft Wilemann.  
Sperfrist 1.25 M., 1. Platz 0.90 M., 2. Platz 0.30 M.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Volks- und Kindervorstellung.  
— Zum 3ten und letzten Male! —  
**Der Trompeter v. Säckingen.**  
Schauspiel mit Gesang in 6 Aufzügen von Hildebrandt und Keller.  
Preise für Erwachsene nur a. 1. Platz Sperfrist 0.75 M., 1. Pl. 0.90 M., 2. Pl. 0.40 M., Stehpl. 0.30 M. — Preise für Kinder: Sperfrist 0.40 M., 1. Pl. 0.20 M., 2. Pl. 0.20 M., Stehplatz 0.10 M.  
ES ladet freundlich ein  
Die Direktion.

**Einige Fuhrren**  
**Heu und Alee**  
kauft  
**Gebr. Seibicke**  
Gothardtstrasse.

**Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle**  
für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale  
Jagenstraße 2. übernimmt den Fernsprecher 5936.  
**Verkauf größerer und kleinerer Güter**  
und weiß Güter, Bauerngüter, Handwerker- und Kleinhandl. für Käufer kostenlos nach.  
Gesucht wird sofort in Offiziers Familie nach Rudwigsburg in Württemberg  
**gut kochende Köchin,**  
die auch leichte Hausarbeit übernimmt und ein  
**Stubenmädchen,**  
welches etwas nähen und bügeln kann. Meldungen an  
**Frau Kommerzienrat Max Berger, Rittergut Werder.**  
Breite Einsicht, wenn von den Betreffenden innerhalb eines Jahres nicht gekündigt wird.

**Mädchen,**  
das selbständig lachen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, zum 1. Juli gesucht. Stubenmädchen vorhanden.  
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen in Verbindung Eisenbahnstraße 1, 1.  
**Frau Erste Bürgermeister Herzog.**

**Th. Groke, A.-G.**  
**Einen Kutscher**  
suchen zum sofortigen Antritt  
**Gebr. Graul.**

**Beamter,**  
80 J. alt, w. m. jung. hiesiger Dame, w. über gr. Verm. verf. in Dreifachsel zu freien, wech baldiger Ehe. Verschwiegenheit ebrnu. zugesichert.  
Beh. auch Angebote mit Bild unter Nr. 1000 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Obst-Verpachtung.**  
Die diesjährigen Pflaumen- und Hartobstnutzungen in unseren Plantagen und Aleeen auf den Rittergütern Netzschkau, Niederbeuna und Lochau sind zu verpachten und werden schriftliche Gebote darauf in unserem landwirtschaftlichen Geschäftszimmer auf  
**Rittergut Körbisdorf bis 2. Juli** er. entgegen genommen. Die Verpachtungsbedingungen können ebenfalls dort eingesehen werden.  
Körbisdorf, den 22. Juni 1917.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

**Kräfteige Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
sucht  
**Th. Groke, A.-G.**

**Wideltgamaschen,**  
neue Marken, Jugendweber und Militär, wasserdicht, luftdurchlässig, festhaltig gebogen, gewebt Preis: Mt. 3.75, 5.50, 6.50.  
**Frz. Hildebrandt,**  
21. Ritterstraße 13.

**Fernsprechnummer**  
**208.**  
**Paul Salza, Töbiermstr.**

**Sonntag, den 24. Juni 1917**  
nachmittags 4 Uhr:  
**Missionsfest in Dölkau.**  
Jeder ist herzlichst eingeladen.

**Zuverlässige Zeitungsträger**  
sofort gesucht.  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).**

Politische Rundschau  
Deutsches Reich

Reichsgetreidemonopol?

Berlin, 22. Juni. In unterrichteten politischen Kreisen nimmt man der 'Zeit' Rundschau zufolge heute bereits als sicher an, daß die Reichsregierung mit der Absicht umgeht, bei der Neuorganisation der Reichsfinanz nach dem Kriege auch ein Getreidemonopol in Vorschlag zu bringen. Wir hatten diese Nachricht in dieser Form mindestens für verfrüht, daß u. a. auch ein Getreidemonopol in Erwägung steht, ist seit längerem bekannt, und die Handelskreise haben nicht unterlassen, sich gegen diese Absicht zur Wehr zu setzen. Indessen dürfte die Erwägungen noch nicht abgeschlossen sein, welche Formen ein eventuelles Monopol annehmen könnte. Und darauf kommt soviel an, daß man gut tun wird, abzuwarten, zu welchen entscheidendsten Entschlüssen die Regierung kommen wird. Mittendrin wird erst Zeit und Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben sein.

Recht — nicht Almosen.

Man hat im ganzen Deutschen Reich die Gründung der zahllosen Wohltätigkeitsvereine, Verbände, Ausschüsse, die Errichtung von Stifnungen, Beratungen und Hilfsvereinen aufgegeben, die seit Anfang des Krieges einer taubenschnellen Not zu wehren suchten. Man hat gern mitgeteilt, mitgegeben, mitgegeben und überall die Hilfsleistungen, die Aufbringlichkeiten, die Wohltätigkeiten vieler Vermittler — denn die Menschen als Wohlfahrer sind einmal nicht, ohne daß etwas „geboten“ wird — um der gerechtfertigten Einwirkung der Welt willen in den Kauf genommen. Zum ersten Male aber, so schreibt man der 'Voll. Ztg.', muß jetzt ohne Einschränkung und Befreiung gegen eine neue Wohltätigkeitsgesetzgebung öffentlich Einspruch erhoben werden, weil sich Volk und Reich ihrer schämen müßte, wenn sie nicht entbehrlich wäre. Durch Wolffs Brief ist vor einigen Tagen die Nachricht verbreitet worden, nach einer Resolution, die man in der Rheinprovinz angestellt habe, würden die Familien völlig erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter bei den bis jetzt bewilligten Leistungen heute sowohl wie nach dem Kriege der bittersten Not preisgegeben sein. Deshalb sei es zu bedauern, daß demnach, in ähnlicher Weise, wie für die Hinterbliebenen durch die Nationalstiftung, auch für die Familien der Kriegsbeschädigten durch eine allgemeine Sammlung von Mitteln gesorgt werden soll.

Wie? Es soll abgeteilt werden in deutschen Landen für die, die dem Reiche und seiner Zukunft für gesunde Leben stehen? Man erinnert sich, daß im Anfang des Krieges sich Volk und Regierung, alle Parteien und Klassen, über nichts einig waren, als über die Gewißheit, die Opfer des ungeheueren aller deutschen Kriege hätten nicht wieder, wie in früheren Zeiten schmerzlicher handhafter Straffung und geringer entwickelter Gemeinschaftsgefühls, der entwürdigenden Wohltätigkeit ausfallen. Jetzt soll, halbamtlich „beantwortet“, die Zuverlässigkeit der Jahrzehnte nach 1871 verlässigsten wiederkehren? Wir hoffen, daß sich deutsche Frauen und Mütter nicht finden, die im Angesicht der zehntausenden Verwundeten, Geschwunden, Unbrauchbaren auf den Straßen die Klappenbüchsen umherreichen für die, die man vier Jahre lang als Soldaten vries. Und wir glauben, daß die Hochbetitelten diesmal es für keinen Ruhm ansehen werden, eine nicht entbehrbare Pflichterfüllung der Gesamtheit mit dem Regenbald prunkvoller Spenderlisten zu bedecken. Die erwerbsfähigen Kriegskriegsbeschädigten haben ein Recht auf Hilfe. Ein Volk, das sich an diesem Rechte durch Almosen vorbeidrücken wollte, wäre des bisher veropferten Blutes und wäre gar des Sieges nicht wert. Ganz kann stehen, das beim unheilbar Beschädigten nicht ergehen, was sie hier haben. Für sie und ihre Angehörigen wird ein drückender Rest zu tragen sein. Diesen verbleibenden Rest mag die Wohltätigkeit vorziehen, unauffällig und nie ermüdend zu lindern sich bestreihen. Des Lebens Notwendigkeit aber muß die Gesamtheit in ihrer staatlichen Zusammenfassung und Verteilung als fällige Schuld aufrufen. Man hat für Vorrede und Beratungstellen errichtet, man hat sich der Stimmerechten, der Anwesen angenommen, alles gut und schön. Wenn sich aber jetzt ergibt, daß mit den bisherigen Mitteln nicht für jede Kriegsbeschädigtenfamilie nur 67,50 M. und für jedes Familienmitglied nur 15,70 M. monatlich aufgebracht werden können, so muß der Reichstag es als seine dringlichste Aufgabe ansehen, ausreichende Mittel für die Kriegsbeschädigten sicherzustellen. Er tritt am 5. Juni zusammen und kann in kürzester Zeit mit der Regierung über den Entwurf eines neuen Kriegsbeschädigtenfürsorgegesetzes einig werden, das des Gesetzes und das vor allem des deutschen Volkes würdig ist.

Völkerrechtsverbrechen.

Von Wirtl. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Laband. Man spricht von völkerrechtlichen Verhältnissen aller Art, welche ihre Analogien im Privatrecht, Staatsrecht und Prozessrecht haben; gibt es aber auch ein völkerrechtliches Strafrecht und völkerrechtliche Verbrechen? Man wird geneigt sein, diese Frage nur vornehmlich zu verneinen; denn jedes Verbrechen ist die Verletzung mit einer Strafe voraus, nullum crimen sine poena; die Verletzung eines souveränen Staates durch einen anderen Staat ist aber durch die Rechtsstellung souveräner Staaten gegeneinander ausgeschlossen. Allein man trifft hier auf einen Punkt, der den gesamten Völkerrecht eigen ist: die Beobachtung aller Verträge des Völkerrechts ist von dem guten Willen der Regierungen und von ihrer Gewissenhaftigkeit abhängig. Man würde also die Existenz des Völkerrechts überhaupt verneinen, wenn man die Möglichkeit verbrecherischer Handlungen im völkerrechtlichen Verkehr aus dem Grunde bestreiten würde, weil sie keine rechtliche Sühne finden. Man kann auch nicht jede Verletzung völkerrechtlicher Abmachungen und Gebühre unter dem Gesichtspunkt des Verbrechens bringen, namentlich nicht im Kriege. Im Kriege steht die Machtstellung, ja oft die Existenz des Staates auf dem Spiele; es handelt sich um die Niederwerfung des Gegners, um Siege oder Niederlagen, das Jagen des Feindes, die Verwüstung der Staaten und deren Untertanen auf die Nichtsichtigkeit der Tat und die darin beendete Gefinnung an. In dieser Hinsicht liegt wohl in der Geschichte aller Völker einzelne Vorgänge vor, welche man als Völkerrechtsverbrechen ansehen muß; im Allgemeinen aber hängt es von den geschichtlichen Umständen ab, wie weit die politische Handlungsweise eines völkerrechtlichen Charakter hat. Der letztere ist in einzelnen Fällen nicht formell festzustellen; er beruht allein in dem Empfinden der zivilisierten Völker und dem Urteil der Weltgeschichte als dem Weltgericht. Es kommen namentlich in

Frage Maßregeln von ungewöhnlicher Grausamkeit und Brutalität. Wenn die Engländer vornehmlich oder tapfer sind, welche einer Besetzung sich nicht zugänglich erweisen, vor eine geladene Kanone banded, und in die Luft fliegen; wenn sie mehrere Völkerstrafen mit Kettenhunden beschossen; wenn durch Kitzelnde habslose Burenfrauen und Kinder im Konzentrationslager zusammenfrieren und dort elend verstarben sind; hinterden sie, so sind diese Handlungen von solcher Brutalität und fittlicher Verworfenheit, daß man in ihnen einen verbrecherischen Vorgang und eine verbrecherische Gefinnung wie die eines gemeinen Raubmörders erblicken muß. Zu diesen nicht bloß einfach verbrecherischen, sondern verbrecherischen Maßnahmen kann auch der ganze von England aus durchgeführte Auswüchserkrieg gezählt werden, welcher nicht nur die baltischen Grenzgebiete, sondern das ganze deutsche Volk dem Hungerdode weihen und zerstören soll, und Charakteristik für die Engländer ist das Getreide über die entsprechende Gegenmaßregel, den U-Boot-Krieg. Die Engländer tragen kein Bedenken, eine fiktive Blockade über die Grenze zu verhängen und selbst die neutralen, an Deutschland grenzenden Staaten mit Not und Mangel zu bedrängen und ihren ganzen Warenverkehr unter Kontrolle zu nehmen; die Beschränkung ihrer eigenen Einfuhr und Ausfuhr aber durch deutsche Seestreitkräfte erscheint ihnen als eine unerhörte Verletzung des Völkerrechts. Denn unter dem letzten Verleihen die Engländer, daß England den anderen Staaten gegenüber alles machen kann, was ihm beliebt; wie anderen Staaten dagegen nur, was England ihnen erlaubt.

Zu den schwersten, verbrecherischen Verletzungen des Völkerrechts gehören ferner die grausamen Mißhandlungen, Hinrichtungen, Verurteilungen und Ermordungen von deutschen verwundeten Kriegern in Frankreich. In ihnen spricht sich die ohnmächtige Wut und der Sanktismus der Franzosen aus. Diese Verbrechen sind nicht nur dem Gegner gegenüber, sondern auch gegen die völkerrechtlichen Hauptverbrechen gefaßt werden.

Die andere und schlimmere Art von völkerrechtlichen Mißhandlungen ist die der Verbrechen. Darin sind die Engländer insofern verurteilt, als sie die Verbrechen der Franzosen nicht nur verbündeten, sondern auch selbst begangen haben. Die durch die kaisliche Herrscherin von Thron gestiegen und ihn und seine Familie in das Gefängnis gesetzt; die Zerstückelung und Regierungen neutraler Staaten; die Verdrängung und bedroht, ohne Rücksicht auf die herkömmlichen und allgemein anerkannten Rechte der Nationen, das ihnen befohlen; wie andere Länder, welcher die Unverletzlichkeit der Engländer und Franzosen willig bildete, trotzdem aber von ihnen vom Thron gestiegen wurde, ist zugleich ein Schandstück in der Geschichte der Engländer und Franzosen. Während die Engländer, Franzosen und Russen selbst bei den Krieg vom Jaun gebrochen und wie eine Bande von Straßenschlägern Deutschlands überfallen haben, die Was aufgeteilt haben und noch jetzt festhalten, hat bei den Krieg zur Aufrechterhaltung der Freiheit der kleinen Nationen und im Interesse der Gerechtigkeit führen, über sie über die neutralen Staaten eine unerträgliche Tyrannei aus und unterdrücken jede freie Regierung verhalten. Den Geist der Freiheit aber bildet bei den Regierungen der Ententes aufgeteilte Verlangen, daß diejenigen Staaten, welche sie durch Verletzungen, Drohungen, hohle Versprechungen und hochverräterliche Agitationen in den Krieg gegen Deutschland und Österreich getrieben haben, nachdem sie besetzt und von der Entente hilflos verlassen worden sind, von den Verbündeten nicht nur wiederbereinigt, sondern für ihre Verbrechen entschädigt werden sollen. Da England, Frankreich und Russland die Balkanstaaten zu dem heimtücklichen Überfall der Mittelmächte angezettelt und ihnen die verheerenden Gewinne garantiert haben, so wären diese Staaten verpflichtet, bei den Verbrechen der Entente loszutreten zu gewilligen; aber doch nicht die Mittelmächte, auf welche Belgien, Italien, Serbien, Montenegro, Rumänien usw. wie eine Meute wilder Hunde gehetzt worden sind. Der eigentliche Träger des internationalen Verbrechens ist England, welchem von den die französischen Regierung bildenden

Die Briefe der Prinzessin.

Von G. Pö. Oppenheim.

101 (Nachdruck verboten.) Aber der wohlbegabte junge Künstler, der unter Umständen von großer Beharrlichkeit sein konnte, war durch diese Antwort nicht befriedigt. „Warum wollen Sie mir ausweichen, Doktor? Was Sie mir sagen, bleibt doch selbstverständlich ganz unter uns. Obwohl ich nicht die Ehre habe, mich seinen Freund in eigenlicher Sinne nennen zu dürfen, lese ich doch die herzlichste Zuneigung für Hoffelden und Sie werden mit mir einen wirtlichen Dienst erweisen, wenn Sie diese Kluge von mir nehmen können.“ „Aber Sie beunruhigen sich in der Tat ohne jeden Grund. Meine private Meinung ist für den genannten Herrn und für seine weiteren Schicksale doch ohne Belang.“ „Um so weniger sollten Sie mit dieser Ihrer privaten Meinung hinter dem Berge halten, nachdem ich Sie meiner unbedingten Freigewissenheit versichert habe.“ „Dombrowski rangelt leicht die Stirn. Und da er wohl einsehen möchte, daß es unmöglich sein würde, den nachlässigen Frager los zu werden, legte er: „Nun denn, da Sie es durchaus wissen wollen, ich vermute, daß Herr Hoffelden weder uns noch den Behörden alles mitgeteilt hat, was er über jene nächtlichen Vorgänge in seinem Hause weiß.“ Der Bildhauer, der vor dem Schaffinsin des Doktors offenbar einen gewaltigen Respekt hatte, machte ein höchst verdägliches Gesicht. „Sie glauben, er hätte etwas verschwiegen, etwas, das geeignet wäre, zur Einbindung des Mörders zu führen? Aber warum, in aller Welt, hätte er das tun sollen? Es gäbe dafür doch keine andere Erklärung als die, daß er — daß er selbst in irgendeiner Weise an diesem absehbaren Verbrechen beteiligt wäre.“ „Am Ende läßt sich doch auch noch eine andere Erklärung dafür finden.“

„Eine andere?“ fragte der Bildhauer verständnislos. „Und welche?“ „Die zum Beispiel, daß er den Wunsch hätte, jemanden zu schonen.“ „Ah! Daran hatte ich freilich nicht gedacht. Aber die Verantwortung, die er damit auf sich genommen hätte, bliebe für ihn doch immer eine verurteilte ernsthafte Sache.“ „Eine verurteilte ernsthafte Sache, das ist allerdings auch meine Meinung, Herr Hainau!“ „Ihr Gespräch wurde durch die Rückkehr des Oberstleutnants unterbrochen, der all seine gewöhnliche Heiterkeit eingebüßt zu haben schien und sehr ernst, ja beunruhigt ausah. „Sie müssen mich für die verabredete Karambolage-Partie entschuldigen, lieber Hainau“, sagte er hastig. „Ich werde jedoch abgerufen. Der mich da am Telefon zu sprechen wünschte, war kein anderer als unser Herr Hoffelden. Er hat mich gebeten, ihn sogleich zu besuchen. Und ich konnte es ihm um so weniger abblasen, als ich fürchte, daß es mit seiner Gesundheit in der Tat nicht zum Besten bestellt ist. Vielleicht habe ich das Vergnügen, die Herren am Abend hier wiederzusehen.“ Er verabschiedete sich eilig und verließ das Rauchzimmer. Gleichzeitig trat einer der anderen Klubmitglieder zu Hainau, um ihn zur Teilnahme an einer Billardpartie einzuladen. Doktor Dombrowski blieb allein zurück, und indem er wieder seine mageren, nervösen Hände um das Knie faltete, bildete er, wie in fernen Gedanken, unermüdet den leeren Platz des menscheneigenen Oberstleutnants. 5. Kapitel. Es wurde Anstorf schwer, seine heitere Unbefangenheit zu bewahren, als er sich mit Heinz Hoffelden allein sah. Hier, wo sich Heinz seinen Zwang aufzuerlegen brachte, trat die erschreckende Veränderung erst deutlich zutage, die seit der Mordnacht in seinem Wesen und in seinem Aussehen eingetreten war. Die fahle Blässe seiner Wangen und die dunklen Schatten unter den Augen gaben ihm das Aussehen eines Schwerkranken, und es zuckte und erbebtet beständig in seinem Gesicht. Das erste, was der Oberstleutnant sah, nachdem er Heinz lange und herzlich die Hand geschüttelt hatte, war, daß er zum Fenster ging und beide Klappen weit öffnete.

„Wah! sagte er aufatmend. „Sören Sie mal, Hoffelden, wollten Sie hier langsam rüsten oder haben Sie unversehens einen Esbald verfrüht, den Sie aufbauen müssen? Wer, um Himmels willen, hat denn hier bei dieser Temperatur eingehetzt?“ „Wer? — Ich!“ erwiderte Heinz und starrte wie gestohlbene auf die Flamme, die im Kamin prasselte. „Ich frag.“ „Der Anstorf etwas hatte erwidern können, trat Heinz dicht an ihn heran und raunte ihm zu: „Haben Sie den Mann gesehen — draußen — auf der Treppe?“ „Ne. Was für 'n Mann denn?“ „Hoffelden suchte die Klappen und starrte wieder in das Feuer. „Wenn Sie ihn nicht gesehen haben, verbirgt er sich. Ich werde überwach.“ „Sören Sie mal —“ „Ich werde überwach!“ beharrte Heinz und preßte frampfhaft die Handflächen aneinander. „Der Mann ist mit einer paar Strahlen weit nachgegangen — bis in das Haus hier.“ Der Oberstleutnant lachte. „Ja, lieber Freund, und wenn ich hier wohnte, wäre er mir nachgegangen“, meinte er. „Er wird eben hier zu tun haben.“ Heinz gab keine Antwort. Schweigend ging er zum Ofen und ließ den Feuerhaken heiß in die Flamme. Hoffelden trat zu ihm und legte ihm seine Hand auf den Arm. „Nun kommen Sie mal, lieber Freund, und reden Sie vernünftig über die Sache. Denn Sie sind doch nur Einbildungen, Hoffelden. Kommen Sie, wir wollen — ja, Himmel, das habe ich ganz vergessen.“ Er ging zum Tisch und nahm ein Paket, das er bei seinem Kommen dort niedergelegt hatte. Hastig löste er den Bindfaden. „Sehen Sie, Sie sehen so verlungert aus, wie Sie in den Klub kamen“, meinte er. „Da habe ich Ihnen was zum Essen mitgebracht. Auch 'n guten Tropfen zum Nachgessen. So, geben Sie 'n paar Gläser, ich habe auch Durst.“ (Fortsetzung folgt.)

schwierigkeiten und in der Verdringung der Krankheit modernster Methoden bekannt wird. Die weitestgehende Strafe für das nicht Ausbleiben. In England ist es bereits herkömmlich, den Erkrankten die Freiheit zu lassen, wenn sie sich nicht erholen. In England ist es bereits herkömmlich, den Erkrankten die Freiheit zu lassen, wenn sie sich nicht erholen. In England ist es bereits herkömmlich, den Erkrankten die Freiheit zu lassen, wenn sie sich nicht erholen.

## Aus Stadt und Umgebung

Von Stadt und Land.

V.

### Verordnung der Aufnahme und Verpflegungslage im hiesigen Krankenhaus.

Die Verordnungen des hiesigen Krankenhauses sind im Einzelnen folgende. Während anderwärts schon längst die Verpflegungslage erörtert worden sind, gelten hier noch immer diejenigen Sätze, die in der Verpflegungs-Verordnung vom 16. November 1918 festgelegt sind. Auf der anderen Seite ist unser Krankenhaus heute derartig mit Kranken überfüllt, daß es zur Zeit kein Interesse mehr hat, auch besonders die Sätze bezüglich der Aufnahme in das Krankenhaus zu ändern. Nachdem nunmehr auch die Universitätskliniken in Halle die Verpflegungslage heraufgehoben haben, haben Deputation und Magistrat übereinstimmend beschlossen, mit dem 1. Juli auch hier neue Sätze einzuführen.

Diese Gelegenheit soll gleichzeitig benutzt werden, um mancherlei Verbesserungen, welche die bisherige Verpflegungsordnung enthält, zu klären und zu entscheiden. Außerdem sind hier die Verpflegungslage heraufgehoben, daß ihnen überall ein gleichmäßig durchgeführter Gehalt zu Grunde liegt. Dieser Gehalt ist folgender: Die Grundlage bildet den Verpflegungsbeitrag für die Einwohner der Stadt Merzbürg. Hier ist der Verpflegungsbeitrag der III. Klasse die sogenannte Grundgebühr. In der II. Klasse des Doppelts liegt die Grundgebühr, in der I. Klasse das Doppelte davon. Es ist dies für alle überhaupt in Betracht kommenden Kranken je gleichmäßig durchgeführt. Auswärtige zahlen an allen Stellen je 1 Mark mehr. Die Verpflegungslage im Absonderungsraum sind, entsprechend der bisherigen Bestimmung, diesen Kranken angehört.

Bei der Unterfertigung zwischen den Kindern unter 14 Jahren, die heute für die Halle kleiner sind, solange sie mit der Mutter zusammen verpflegt werden, neue Sätze für die Aufnahme sind. Weiter ist ein Unterschied gemacht zwischen Kindern, die in Begleitung Erwachsener aufgenommen werden, da diese Kinder dann weniger Pflege bedürfen, und solchen Kindern, die allein aufgenommen werden. Für letztere ist die volle Verpflegungslage zu zahlen. Allerdings besteht sich das nur auf die Kranken der I. und II. Klasse. Der Unterschied zwischen Selbstzahlern und Krankefallenen fällt weg. Von Krankefallenen wird, ohne Rücksicht auf ihren Wohnort, erhoben: bei Frauen, die in Merzbürg ihren Sitz haben, der Satz für Einzelzimmer, bei Frauen, die ihren Sitz außerhalb haben, der Satz für Auswärtige.

Bei den Sonderleistungen sind hinsichtlich allerlei neue Sätze eingeführt. Ihre Berechnungen sollen hier in dem gleichen Umfang stattfinden, wie es allgemein in Krankenhäusern üblich ist. Bei den Leistungen ist eine Änderung in der Höhe eingeführt, als für die einzelnen Klassen der II. Klasse mit einem Einkommen bis 4000 Mark die von dem Arzt zu verlangende Gebühren die Hälfte der Höhe der Gebührenordnung festgelegt sind. In der III. Klasse liegt die ärztliche Behandlung der Krankenpatienten und für die Aufnahme der Selbstzahler in dem allgemeinen Satz mit dem. Nur bei auswärtigen auswärtigen Kranken haben die Ärzte für besondere geforderte Gutachten neben den ersten Gebühren zu zahlen. Diese Gebühr ist aber nicht auf Gutachten, welche die Stadt oder hiesige Verwaltungen verlangen. Für letztere Gutachten sind die Ärzte vertraglich verpflichtet, keinerlei Gegenleistung zu fordern, sondern die Vergütung für die Gutachten ist in dem Gehalt der Ärzte mit zu enthalten. Auch bei den neuen Sätzen ergibt die Stadt aus dem Krankenhaus keinen Gewinn, sondern muß immer noch einen gewissen Aufschuß leisten.

Die Gebührenordnung gilt allgemein für die Aufnahme ins Krankenhaus. Zur Zeit bestehen noch einige vertragliche Abmachungen über anderweitige Bestimmungen des Satzes für einzelne Krankefälle bzw. für die Einwohner des Landkreises. Es empfiehlt sich, diese Sonderabmachungen nicht in die allgemeinen Bestimmungen einzuarbeiten, sondern darüber den Abdruck von Verträgen vorzubehalten. Dies trifft auch die Verordnungen mit dem Landkreis, welcher für die Stadt einen Aufschuß von 6000 Mark zu dem hiesigen Krankenhaus zahlt. Dieser Aufschuß ist, wie aus dem Schriftverkehr über diese Sache zu ersehen ist, zu errechnen, daß der Kreis ein Viertel des hiesigen Aufschusses zahlen sollte, während auf der anderen Seite die Stadt sich verpflichten sollte, für die Kranken des Kreises ein Viertel der eingezeichneten Höhe, also am wenigsten ein Drittel zu zahlen. Diese Verhältnisse sind im Hinblick auf den Umstand, daß die Stadt weitere Verbindlichkeiten notwendig erleiden, gegenwärtig wenigstens bis zum nächsten Jahr an den Kreis übertragen werden. Gegenwärtig wird nämlich das hiesige Krankenhaus in der überwiegenden Anzahl von Fällen, abgesehen von den militärischen Verwundeten von Einwohnern des Landkreises bzw. von Mitgliedern von Rassen in Anspruch genommen, welche im Landkreis ihren Sitz haben. Das erklärt sich daraus, daß die Krankenfälle in einem sehr großen Teil der Arbeiter des Bauwesens in sich fast aufnehmen müssen. Es besteht keine Veranlassung und ist auch offenbar nicht der Sinn des früheren Abkommens gewesen, diese hier im Preise nicht anzuheben und nur ganz vorübergehend den hiesigen Industrie-Arbeitern hier im Krankenhaus zu den gleichen Sätzen einzuarbeiten, die dem Landkreise in Höhe des Aufschusses des Kreis zugehören, was die Stadt bekommt, daß gerade die Kranken aus dem Bauwesen besonders große Kosten verursachen und vieler Pflege bedürfen, weil es sich in den meisten Fällen um schwere Verletzungen

## Stollenadieu.

Wohlwollende Menschen, wenn im Abendstunden die Straßen in der Runde klingen und der Gedächtnis.

Und die frommen Gedanken sagen: Nicht die Hände, nicht nur aus, daß des Tages Licht getrunken: Wäre nicht, eilt noch Hans!

Nur, du sehest dich noch den, während dich das Licht und du, nach des Tages Sonnenlicht: Obi die Nacht mit finstem Tau.

Aber heut geht es wie keine, durch der Gloden hehren Song. Denn zum letzten Mal verleben Sie ihr Erz im Deterflanz.

Glodenherben! — Stille Troner hat ergriffen jedes Herz. Jedoch führt die Todesfeier mit dem höchsten letzten Erz.

Morgen singt An Abendklingen der Gloden Schmelzer. Eine nur will einsam denken, daß die Herzen best empör.

Morgen wird man auch zerflutern, daß in weiter Luft kein Hoff, und in manchen Augen glühren Tränen schon im Abschiedschoß.

Ich, wie viele Stollenherben, hab' im Deterflanz die gewohnt, die viel taufend Herzensstunden mit uns' Grab ihr Trübsalheit.

Wenn die Siegesbotenschaft rauscht, Tragt ihr unsern Dank empör — Die Welt schenkt euch noch lausche Friedensklänge unter Ob!

Wenn der Ehrenpforte oben, unsern Siegern Willkomm deut, brüht sie nicht mit Irdenböden unter Gloden Volksgut . . .

Nicht denn hin, schon ihr' ist's dröhen, die der Schicksammer schwindet, Schauerlich in Sterbetönen, schon der Gloden Dera zerflutern.

Doch getroht! Aus Deterflanz, geht die Dornung froh das Haupt: Gloden, mit den Geleuten, seit mit nichten uns geräubt.

Sellen sollt ihr mit zum Stege, Ueber unsern Feinde Wut . . . Alles gibt's in solchen Kriegen, Alles, Fleische, Gut und Blut!

Wenn das kleine Glöcklein tönet, Einmal klingend hoch vom Turm, Wenn der letzte Satz uns krenet, und durch's Land druck Fröhlichkeitum.

Erk dann soll das letzte Klingeln Dankesannahme uns ernen! Laß des Größte, Herr, getinnen, daß wir dir die Herzen weihen!

Paul Dellius, Halle, a. B. Schillingstr. 2, Halle.

handelt. Inwiefern hier eine Änderung zu treffen ist, darüber wird eine besondere Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Die Aufnahme von Kranken erfolgt gegen Einzahlung eines Kostenbetrages für 2 bis 4 Wochen oder Vorlegung eines gültigen Einweisescheines (Krankenbescheinigung) einer gehörigen Krankenkasse, Versicherungsanstalt usw. Die Verpflegungslage betragen für jeden Verpflegungstag:

- A. für Einwohner der Stadt Merzbürg: a) für Erwachsene der 3. Verpflegungsklasse 3 Mk., der 2. Verpflegungsklasse 6 Mk., der 1. Verpflegungsklasse 9 Mk., b) für Kinder unter 14 Jahren, die in der Anstalt aufgenommen werden, 1. Mutter, 2. Mutter, 3. Mutter, 4. Mutter, 5. Mutter, 6. Mutter, 7. Mutter, 8. Mutter, 9. Mutter, 10. Mutter, 11. Mutter, 12. Mutter, 13. Mutter, 14. Mutter, 15. Mutter, 16. Mutter, 17. Mutter, 18. Mutter, 19. Mutter, 20. Mutter, 21. Mutter, 22. Mutter, 23. Mutter, 24. Mutter, 25. Mutter, 26. Mutter, 27. Mutter, 28. Mutter, 29. Mutter, 30. Mutter, 31. Mutter, 32. Mutter, 33. Mutter, 34. Mutter, 35. Mutter, 36. Mutter, 37. Mutter, 38. Mutter, 39. Mutter, 40. Mutter, 41. Mutter, 42. Mutter, 43. Mutter, 44. Mutter, 45. Mutter, 46. Mutter, 47. Mutter, 48. Mutter, 49. Mutter, 50. Mutter, 51. Mutter, 52. Mutter, 53. Mutter, 54. Mutter, 55. Mutter, 56. Mutter, 57. Mutter, 58. Mutter, 59. Mutter, 60. Mutter, 61. Mutter, 62. Mutter, 63. Mutter, 64. Mutter, 65. Mutter, 66. Mutter, 67. Mutter, 68. Mutter, 69. Mutter, 70. Mutter, 71. Mutter, 72. Mutter, 73. Mutter, 74. Mutter, 75. Mutter, 76. Mutter, 77. Mutter, 78. Mutter, 79. Mutter, 80. Mutter, 81. Mutter, 82. Mutter, 83. Mutter, 84. Mutter, 85. Mutter, 86. Mutter, 87. Mutter, 88. Mutter, 89. Mutter, 90. Mutter, 91. Mutter, 92. Mutter, 93. Mutter, 94. Mutter, 95. Mutter, 96. Mutter, 97. Mutter, 98. Mutter, 99. Mutter, 100. Mutter, 101. Mutter, 102. Mutter, 103. Mutter, 104. Mutter, 105. Mutter, 106. Mutter, 107. Mutter, 108. Mutter, 109. Mutter, 110. Mutter, 111. Mutter, 112. Mutter, 113. Mutter, 114. Mutter, 115. Mutter, 116. Mutter, 117. Mutter, 118. Mutter, 119. Mutter, 120. Mutter, 121. Mutter, 122. Mutter, 123. Mutter, 124. Mutter, 125. Mutter, 126. Mutter, 127. Mutter, 128. Mutter, 129. Mutter, 130. Mutter, 131. Mutter, 132. Mutter, 133. Mutter, 134. Mutter, 135. Mutter, 136. Mutter, 137. Mutter, 138. Mutter, 139. Mutter, 140. Mutter, 141. Mutter, 142. Mutter, 143. Mutter, 144. Mutter, 145. Mutter, 146. Mutter, 147. Mutter, 148. Mutter, 149. Mutter, 150. Mutter, 151. Mutter, 152. Mutter, 153. Mutter, 154. Mutter, 155. Mutter, 156. Mutter, 157. Mutter, 158. Mutter, 159. Mutter, 160. Mutter, 161. Mutter, 162. Mutter, 163. Mutter, 164. Mutter, 165. Mutter, 166. Mutter, 167. Mutter, 168. Mutter, 169. Mutter, 170. Mutter, 171. Mutter, 172. Mutter, 173. Mutter, 174. Mutter, 175. Mutter, 176. Mutter, 177. Mutter, 178. Mutter, 179. Mutter, 180. Mutter, 181. Mutter, 182. Mutter, 183. Mutter, 184. Mutter, 185. Mutter, 186. Mutter, 187. Mutter, 188. Mutter, 189. Mutter, 190. Mutter, 191. Mutter, 192. Mutter, 193. Mutter, 194. Mutter, 195. Mutter, 196. Mutter, 197. Mutter, 198. Mutter, 199. Mutter, 200. Mutter, 201. Mutter, 202. Mutter, 203. Mutter, 204. Mutter, 205. Mutter, 206. Mutter, 207. Mutter, 208. Mutter, 209. Mutter, 210. Mutter, 211. Mutter, 212. Mutter, 213. Mutter, 214. Mutter, 215. Mutter, 216. Mutter, 217. Mutter, 218. Mutter, 219. Mutter, 220. Mutter, 221. Mutter, 222. Mutter, 223. Mutter, 224. Mutter, 225. Mutter, 226. Mutter, 227. Mutter, 228. Mutter, 229. Mutter, 230. Mutter, 231. Mutter, 232. Mutter, 233. Mutter, 234. Mutter, 235. Mutter, 236. Mutter, 237. Mutter, 238. Mutter, 239. Mutter, 240. Mutter, 241. Mutter, 242. Mutter, 243. Mutter, 244. Mutter, 245. Mutter, 246. Mutter, 247. Mutter, 248. Mutter, 249. Mutter, 250. Mutter, 251. Mutter, 252. Mutter, 253. Mutter, 254. Mutter, 255. Mutter, 256. Mutter, 257. Mutter, 258. Mutter, 259. Mutter, 260. Mutter, 261. Mutter, 262. Mutter, 263. Mutter, 264. Mutter, 265. Mutter, 266. Mutter, 267. Mutter, 268. Mutter, 269. Mutter, 270. Mutter, 271. Mutter, 272. Mutter, 273. Mutter, 274. Mutter, 275. Mutter, 276. Mutter, 277. Mutter, 278. Mutter, 279. Mutter, 280. Mutter, 281. Mutter, 282. Mutter, 283. Mutter, 284. Mutter, 285. Mutter, 286. Mutter, 287. Mutter, 288. Mutter, 289. Mutter, 290. Mutter, 291. Mutter, 292. Mutter, 293. Mutter, 294. Mutter, 295. Mutter, 296. Mutter, 297. Mutter, 298. Mutter, 299. Mutter, 300. Mutter, 301. Mutter, 302. Mutter, 303. Mutter, 304. Mutter, 305. Mutter, 306. Mutter, 307. Mutter, 308. Mutter, 309. Mutter, 310. Mutter, 311. Mutter, 312. Mutter, 313. Mutter, 314. Mutter, 315. Mutter, 316. Mutter, 317. Mutter, 318. Mutter, 319. Mutter, 320. Mutter, 321. Mutter, 322. Mutter, 323. Mutter, 324. Mutter, 325. Mutter, 326. Mutter, 327. Mutter, 328. Mutter, 329. Mutter, 330. Mutter, 331. Mutter, 332. Mutter, 333. Mutter, 334. Mutter, 335. Mutter, 336. Mutter, 337. Mutter, 338. Mutter, 339. Mutter, 340. Mutter, 341. Mutter, 342. Mutter, 343. Mutter, 344. Mutter, 345. Mutter, 346. Mutter, 347. Mutter, 348. Mutter, 349. Mutter, 350. Mutter, 351. Mutter, 352. Mutter, 353. Mutter, 354. Mutter, 355. Mutter, 356. Mutter, 357. Mutter, 358. Mutter, 359. Mutter, 360. Mutter, 361. Mutter, 362. Mutter, 363. Mutter, 364. Mutter, 365. Mutter, 366. Mutter, 367. Mutter, 368. Mutter, 369. Mutter, 370. Mutter, 371. Mutter, 372. Mutter, 373. Mutter, 374. Mutter, 375. Mutter, 376. Mutter, 377. Mutter, 378. Mutter, 379. Mutter, 380. Mutter, 381. Mutter, 382. Mutter, 383. Mutter, 384. Mutter, 385. Mutter, 386. Mutter, 387. Mutter, 388. Mutter, 389. Mutter, 390. Mutter, 391. Mutter, 392. Mutter, 393. Mutter, 394. Mutter, 395. Mutter, 396. Mutter, 397. Mutter, 398. Mutter, 399. Mutter, 400. Mutter, 401. Mutter, 402. Mutter, 403. Mutter, 404. Mutter, 405. Mutter, 406. Mutter, 407. Mutter, 408. Mutter, 409. Mutter, 410. Mutter, 411. Mutter, 412. Mutter, 413. Mutter, 414. Mutter, 415. Mutter, 416. Mutter, 417. Mutter, 418. Mutter, 419. Mutter, 420. Mutter, 421. Mutter, 422. Mutter, 423. Mutter, 424. Mutter, 425. Mutter, 426. Mutter, 427. Mutter, 428. Mutter, 429. Mutter, 430. Mutter, 431. Mutter, 432. Mutter, 433. Mutter, 434. Mutter, 435. Mutter, 436. Mutter, 437. Mutter, 438. Mutter, 439. Mutter, 440. Mutter, 441. Mutter, 442. Mutter, 443. Mutter, 444. Mutter, 445. Mutter, 446. Mutter, 447. Mutter, 448. Mutter, 449. Mutter, 450. Mutter, 451. Mutter, 452. Mutter, 453. Mutter, 454. Mutter, 455. Mutter, 456. Mutter, 457. Mutter, 458. Mutter, 459. Mutter, 460. Mutter, 461. Mutter, 462. Mutter, 463. Mutter, 464. Mutter, 465. Mutter, 466. Mutter, 467. Mutter, 468. Mutter, 469. Mutter, 470. Mutter, 471. Mutter, 472. Mutter, 473. Mutter, 474. Mutter, 475. Mutter, 476. Mutter, 477. Mutter, 478. Mutter, 479. Mutter, 480. Mutter, 481. Mutter, 482. Mutter, 483. Mutter, 484. Mutter, 485. Mutter, 486. Mutter, 487. Mutter, 488. Mutter, 489. Mutter, 490. Mutter, 491. Mutter, 492. Mutter, 493. Mutter, 494. Mutter, 495. Mutter, 496. Mutter, 497. Mutter, 498. Mutter, 499. Mutter, 500. Mutter, 501. Mutter, 502. Mutter, 503. Mutter, 504. Mutter, 505. Mutter, 506. Mutter, 507. Mutter, 508. Mutter, 509. Mutter, 510. Mutter, 511. Mutter, 512. Mutter, 513. Mutter, 514. Mutter, 515. Mutter, 516. Mutter, 517. Mutter, 518. Mutter, 519. Mutter, 520. Mutter, 521. Mutter, 522. Mutter, 523. Mutter, 524. Mutter, 525. Mutter, 526. Mutter, 527. Mutter, 528. Mutter, 529. Mutter, 530. Mutter, 531. Mutter, 532. Mutter, 533. Mutter, 534. Mutter, 535. Mutter, 536. Mutter, 537. Mutter, 538. Mutter, 539. Mutter, 540. Mutter, 541. Mutter, 542. Mutter, 543. Mutter, 544. Mutter, 545. Mutter, 546. Mutter, 547. Mutter, 548. Mutter, 549. Mutter, 550. Mutter, 551. Mutter, 552. Mutter, 553. Mutter, 554. Mutter, 555. Mutter, 556. Mutter, 557. Mutter, 558. Mutter, 559. Mutter, 560. Mutter, 561. Mutter, 562. Mutter, 563. Mutter, 564. Mutter, 565. Mutter, 566. Mutter, 567. Mutter, 568. Mutter, 569. Mutter, 570. Mutter, 571. Mutter, 572. Mutter, 573. Mutter, 574. Mutter, 575. Mutter, 576. Mutter, 577. Mutter, 578. Mutter, 579. Mutter, 580. Mutter, 581. Mutter, 582. Mutter, 583. Mutter, 584. Mutter, 585. Mutter, 586. Mutter, 587. Mutter, 588. Mutter, 589. Mutter, 590. Mutter, 591. Mutter, 592. Mutter, 593. Mutter, 594. Mutter, 595. Mutter, 596. Mutter, 597. Mutter, 598. Mutter, 599. Mutter, 600. Mutter, 601. Mutter, 602. Mutter, 603. Mutter, 604. Mutter, 605. Mutter, 606. Mutter, 607. Mutter, 608. Mutter, 609. Mutter, 610. Mutter, 611. Mutter, 612. Mutter, 613. Mutter, 614. Mutter, 615. Mutter, 616. Mutter, 617. Mutter, 618. Mutter, 619. Mutter, 620. Mutter, 621. Mutter, 622. Mutter, 623. Mutter, 624. Mutter, 625. Mutter, 626. Mutter, 627. Mutter, 628. Mutter, 629. Mutter, 630. Mutter, 631. Mutter, 632. Mutter, 633. Mutter, 634. Mutter, 635. Mutter, 636. Mutter, 637. Mutter, 638. Mutter, 639. Mutter, 640. Mutter, 641. Mutter, 642. Mutter, 643. Mutter, 644. Mutter, 645. Mutter, 646. Mutter, 647. Mutter, 648. Mutter, 649. Mutter, 650. Mutter, 651. Mutter, 652. Mutter, 653. Mutter, 654. Mutter, 655. Mutter, 656. Mutter, 657. Mutter, 658. Mutter, 659. Mutter, 660. Mutter, 661. Mutter, 662. Mutter, 663. Mutter, 664. Mutter, 665. Mutter, 666. Mutter, 667. Mutter, 668. Mutter, 669. Mutter, 670. Mutter, 671. Mutter, 672. Mutter, 673. Mutter, 674. Mutter, 675. Mutter, 676. Mutter, 677. Mutter, 678. Mutter, 679. Mutter, 680. Mutter, 681. Mutter, 682. Mutter, 683. Mutter, 684. Mutter, 685. Mutter, 686. Mutter, 687. Mutter, 688. Mutter, 689. Mutter, 690. Mutter, 691. Mutter, 692. Mutter, 693. Mutter, 694. Mutter, 695. Mutter, 696. Mutter, 697. Mutter, 698. Mutter, 699. Mutter, 700. Mutter, 701. Mutter, 702. Mutter, 703. Mutter, 704. Mutter, 705. Mutter, 706. Mutter, 707. Mutter, 708. Mutter, 709. Mutter, 710. Mutter, 711. Mutter, 712. Mutter, 713. Mutter, 714. Mutter, 715. Mutter, 716. Mutter, 717. Mutter, 718. Mutter, 719. Mutter, 720. Mutter, 721. Mutter, 722. Mutter, 723. Mutter, 724. Mutter, 725. Mutter, 726. Mutter, 727. Mutter, 728. Mutter, 729. Mutter, 730. Mutter, 731. Mutter, 732. Mutter, 733. Mutter, 734. Mutter, 735. Mutter, 736. Mutter, 737. Mutter, 738. Mutter, 739. Mutter, 740. Mutter, 741. Mutter, 742. Mutter, 743. Mutter, 744. Mutter, 745. Mutter, 746. Mutter, 747. Mutter, 748. Mutter, 749. Mutter, 750. Mutter, 751. Mutter, 752. Mutter, 753. Mutter, 754. Mutter, 755. Mutter, 756. Mutter, 757. Mutter, 758. Mutter, 759. Mutter, 760. Mutter, 761. Mutter, 762. Mutter, 763. Mutter, 764. Mutter, 765. Mutter, 766. Mutter, 767. Mutter, 768. Mutter, 769. Mutter, 770. Mutter, 771. Mutter, 772. Mutter, 773. Mutter, 774. Mutter, 775. Mutter, 776. Mutter, 777. Mutter, 778. Mutter, 779. Mutter, 780. Mutter, 781. Mutter, 782. Mutter, 783. Mutter, 784. Mutter, 785. Mutter, 786. Mutter, 787. Mutter, 788. Mutter, 789. Mutter, 790. Mutter, 791. Mutter, 792. Mutter, 793. Mutter, 794. Mutter, 795. Mutter, 796. Mutter, 797. Mutter, 798. Mutter, 799. Mutter, 800. Mutter, 801. Mutter, 802. Mutter, 803. Mutter, 804. Mutter, 805. Mutter, 806. Mutter, 807. Mutter, 808. Mutter, 809. Mutter, 810. Mutter, 811. Mutter, 812. Mutter, 813. Mutter, 814. Mutter, 815. Mutter, 816. Mutter, 817. Mutter, 818. Mutter, 819. Mutter, 820. Mutter, 821. Mutter, 822. Mutter, 823. Mutter, 824. Mutter, 825. Mutter, 826. Mutter, 827. Mutter, 828. Mutter, 829. Mutter, 830. Mutter, 831. Mutter, 832. Mutter, 833. Mutter, 834. Mutter, 835. Mutter, 836. Mutter, 837. Mutter, 838. Mutter, 839. Mutter, 840. Mutter, 841. Mutter, 842. Mutter, 843. Mutter, 844. Mutter, 845. Mutter, 846. Mutter, 847. Mutter, 848. Mutter, 849. Mutter, 850. Mutter, 851. Mutter, 852. Mutter, 853. Mutter, 854. Mutter, 855. Mutter, 856. Mutter, 857. Mutter, 858. Mutter, 859. Mutter, 860. Mutter, 861. Mutter, 862. Mutter, 863. Mutter, 864. Mutter, 865. Mutter, 866. Mutter, 867. Mutter, 868. Mutter, 869. Mutter, 870. Mutter, 871. Mutter, 872. Mutter, 873. Mutter, 874. Mutter, 875. Mutter, 876. Mutter, 877. Mutter, 878. Mutter, 879. Mutter, 880. Mutter, 881. Mutter, 882. Mutter, 883. Mutter, 884. Mutter, 885. Mutter, 886. Mutter, 887. Mutter, 888. Mutter, 889. Mutter, 890. Mutter, 891. Mutter, 892. Mutter, 893. Mutter, 894. Mutter, 895. Mutter, 896. Mutter, 897. Mutter, 898. Mutter, 899. Mutter, 900. Mutter, 901. Mutter, 902. Mutter, 903. Mutter, 904. Mutter, 905. Mutter, 906. Mutter, 907. Mutter, 908. Mutter, 909. Mutter, 910. Mutter, 911. Mutter, 912. Mutter, 913. Mutter, 914. Mutter, 915. Mutter, 916. Mutter, 917. Mutter, 918. Mutter, 919. Mutter, 920. Mutter, 921. Mutter, 922. Mutter, 923. Mutter, 924. Mutter, 925. Mutter, 926. Mutter, 927. Mutter, 928. Mutter, 929. Mutter, 930. Mutter, 931. Mutter, 932. Mutter, 933. Mutter, 934. Mutter, 935. Mutter, 936. Mutter, 937. Mutter, 938. Mutter, 939. Mutter, 940. Mutter, 941. Mutter, 942. Mutter, 943. Mutter, 944. Mutter, 945. Mutter, 946. Mutter, 947. Mutter, 948. Mutter, 949. Mutter, 950. Mutter, 951. Mutter, 952. Mutter, 953. Mutter, 954. Mutter, 955. Mutter, 956. Mutter, 957. Mutter, 958. Mutter, 959. Mutter, 960. Mutter, 961. Mutter, 962. Mutter, 963. Mutter, 964. Mutter, 965. Mutter, 966. Mutter, 967. Mutter, 968. Mutter, 969. Mutter, 970. Mutter, 971. Mutter, 972. Mutter, 973. Mutter, 974. Mutter, 975. Mutter, 976. Mutter, 977. Mutter, 978. Mutter, 979. Mutter, 980. Mutter, 981. Mutter, 982. Mutter, 983. Mutter, 984. Mutter, 985. Mutter, 986. Mutter, 987. Mutter, 988. Mutter, 989. Mutter, 990. Mutter, 991. Mutter, 992. Mutter, 993. Mutter, 994. Mutter, 995. Mutter, 996. Mutter, 997. Mutter, 998. Mutter, 999. Mutter, 1000. Mutter, 1001. Mutter, 1002. Mutter, 1003. Mutter, 1004. Mutter, 1005. Mutter, 1006. Mutter, 1007. Mutter, 1008. Mutter, 1009. Mutter, 1010. Mutter, 1011. Mutter, 1012. Mutter, 1013. Mutter, 1014. Mutter, 1015. Mutter, 1016. Mutter, 1017. Mutter, 1018. Mutter, 1019. Mutter, 1020. Mutter, 1021. Mutter, 1022. Mutter, 1023. Mutter, 1024. Mutter, 1025. Mutter, 1026. Mutter, 1027. Mutter, 1028. Mutter, 1029. Mutter, 1030. Mutter, 1031. Mutter, 1032. Mutter, 1033. Mutter, 1034. Mutter, 1035. Mutter, 1036. Mutter, 1037. Mutter, 1038. Mutter, 1039. Mutter, 1040. Mutter, 1041. Mutter, 1042. Mutter, 1043. Mutter, 1044. Mutter, 1045. Mutter, 1046. Mutter, 1047. Mutter, 1048. Mutter, 1049. Mutter, 1050. Mutter, 1051. Mutter, 1052. Mutter, 1053. Mutter, 1054. Mutter, 1055. Mutter, 1056. Mutter, 1057. Mutter, 1058. Mutter, 1059. Mutter, 1060. Mutter, 1061. Mutter, 1062. Mutter, 1063. Mutter, 1064. Mutter, 1065. Mutter, 1066. Mutter, 1067. Mutter, 1068. Mutter, 1069. Mutter, 1070. Mutter, 1071. Mutter, 1072. Mutter, 1073. Mutter, 1074. Mutter, 1075. Mutter, 1076. Mutter, 1077. Mutter, 1078. Mutter, 1079. Mutter, 1080. Mutter, 1081. Mutter, 1082. Mutter, 1083. Mutter, 1084. Mutter, 1085. Mutter, 1086. Mutter, 1087. Mutter, 1088. Mutter, 1089. Mutter, 1090. Mutter, 1091. Mutter, 1092. Mutter, 1093. Mutter, 1094. Mutter, 1095. Mutter, 1096. Mutter, 1097. Mutter, 1098. Mutter, 1099. Mutter, 1100. Mutter, 1101. Mutter, 1102. Mutter, 1103. Mutter, 1104. Mutter, 1105. Mutter, 1106. Mutter, 1107. Mutter, 1108. Mutter, 1109. Mutter, 1110. Mutter, 1111. Mutter, 1112. Mutter, 1113. Mutter, 1114. Mutter, 1115. Mutter, 1116. Mutter, 1117. Mutter, 1118. Mutter, 1119. Mutter, 1120. Mutter, 1121. Mutter, 1122. Mutter, 1123. Mutter, 1124. Mutter, 1125. Mutter, 1126. Mutter, 1127. Mutter, 1128. Mutter, 1129. Mutter, 1130. Mutter, 1131. Mutter, 1132. Mutter, 1133. Mutter, 1134. Mutter, 1135. Mutter, 1136. Mutter, 1137. Mutter, 1138. Mutter, 1139. Mutter, 1140. Mutter, 1141. Mutter, 1142. Mutter, 1143. Mutter, 1144. Mutter, 1145. Mutter, 1146. Mutter, 1147. Mutter, 1148. Mutter, 1149. Mutter, 1150. Mutter, 1151. Mutter, 1152. Mutter, 1153. Mutter, 1154. Mutter, 1155. Mutter, 1156. Mutter, 1157. Mutter, 1158. Mutter, 1159. Mutter, 1160. Mutter, 1161. Mutter, 1162. Mutter, 1163. Mutter, 1164. Mutter, 1165. Mutter, 1166. Mutter, 1167. Mutter, 1168. Mutter, 1169. Mutter, 1170. Mutter, 1171. Mutter, 1172. Mutter, 1173. Mutter, 1174. Mutter, 1175. Mutter, 1176. Mutter, 1177. Mutter, 1178. Mutter, 1179. Mutter, 1180. Mutter, 1181. Mutter, 1182. Mutter, 1183. Mutter, 1184. Mutter, 1185. Mutter, 1186. Mutter, 1187. Mutter, 1188. Mutter, 1189. Mutter, 1190. Mutter, 1191. Mutter, 1192. Mutter, 1193. Mutter, 1194. Mutter, 1195. Mutter, 1196. Mutter, 1197. Mutter, 1198. Mutter, 1199. Mutter, 1200. Mutter, 1201. Mutter, 1202. Mutter, 1203. Mutter, 1204. Mutter, 1205. Mutter, 1206. Mutter, 1207. Mutter, 1208. Mutter, 1209. Mutter, 1210. Mutter, 1211. Mutter, 1212. Mutter, 1213. Mutter, 1214. Mutter, 1215. Mutter, 1216. Mutter, 1217. Mutter, 1218. Mutter, 1219. Mutter, 1220. Mutter, 1221. Mutter, 1222. Mutter, 1223. Mutter, 1224. Mutter, 1225. Mutter, 1226. Mutter, 1227. Mutter, 1228. Mutter, 1229. Mutter, 1230. Mutter, 1231. Mutter, 1232. Mutter, 1233. Mutter, 1234. Mutter, 1235. Mutter, 1236. Mutter, 1237. Mutter, 1238. Mutter, 1239. Mutter, 1240. Mutter, 1241. Mutter, 1242. Mutter, 1243. Mutter, 1244. Mutter, 1245. Mutter, 1246. Mutter, 1247. Mutter, 1248. Mutter, 1249. Mutter, 1250. Mutter, 1251. Mutter, 1252. Mutter, 1253. Mutter, 1254. Mutter, 1255. Mutter, 1256. Mutter, 1257. Mutter, 1258. Mutter, 1259. Mutter, 1260. Mutter, 1261. Mutter, 1262. Mutter, 1263. Mutter, 1264. Mutter, 1265. Mutter, 1266. Mutter, 1267. Mutter, 1268. Mutter, 1269. Mutter, 1270. Mutter, 1271. Mutter, 1272. Mutter, 1273. Mutter, 1274. Mutter, 1275. Mutter, 1276. Mutter, 1277. Mutter, 1278. Mutter, 1279. Mutter, 1280. Mutter, 1281. Mutter, 1282. Mutter, 1283. Mutter, 1284. Mutter, 1285. Mutter, 1286. Mutter, 1287. Mutter, 1288. Mutter, 1289. Mutter, 1290. Mutter, 1291. Mutter, 1292. Mutter, 1293. Mutter, 1294. Mutter, 1295. Mutter, 1296. Mutter, 1297. Mutter, 1298. Mutter, 1299. Mutter, 1300. Mutter, 1301. Mutter, 1302. Mutter, 1303. Mutter, 1304. Mutter, 1305. Mutter, 1306. Mutter, 1307. Mutter, 1308. Mutter, 1309. Mutter, 1310. Mutter, 1311. Mutter, 1312. Mutter, 1313. Mutter, 1314. Mutter, 1315. Mutter, 1316. Mutter, 1317. Mutter,



# Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Ständig im Betrieb. Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

**Bad Salzbrunn**  
**Oberbrunner Kalkröhren der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Emphysem, Asthma, Influenza, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Zuckerkrankheit.**  
 Kronenquelle  
 Niersa - Salzbrunn

## Anmeldung des Bestandes an Hühnern, Enten und Gänsen.

Nach der Verordnung des Herrn Kgl. Landrats vom 6. Juni 1917 (veröffentlicht in Nr. 188 des Merseburger Tageblattes vom 16. Juni 1917) dürfen die Geflügelhalter die gewonnenen Eier unentgeltlich nur an die Hühnerhöfe ihrer eigenen Wirtschaft einliefern, des Gekübes, sowie an Naturforschungsanstalten, insbesondere an ihre Arbeiter abgeben, soweit diese Eier zu befruchten haben.

Im übrigen ist die Abgabe von Eiern nur an die zugelassenen Verkaufsstellen gestattet.  
 Als Verkaufsstelle ist für den Bezirk der Stadt Merseburg von der Provinzialverordneten für die Provinz Sachsen die Handelsfrau Minna Müller, hier, Vauchoferstraße Nr. 22 amtlich bestellt.  
 Um zunächst einen Überblick zu erhalten, fordern wir die hiesigen Geflügelhalter auf, ihren Bestand an Geflügel am Montag, den 25. Juni 1917 vormittags von 8-12 Uhr nachmittags von 2-6 Uhr im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 nach folgendem Vordruck zu melden:

Die Eier können voranschläglich abgeteilt werden:	Zahl der Angehörigen der eigenen Wirtschaft, einfaßl. Gekübe und Naturalberechtigthe.
a. Hühner insgesamt..... Stk.	.....Stk.
davon sind Begehbühner..... Stk.	.....Stk.
b. Gänse insgesamt..... Stk.	.....Stk.
davon sind Begegänse..... Stk.	.....Stk.
c. Enten insgesamt..... Stk.	.....Stk.
davon sind Begegenten..... Stk.	.....Stk.

Merseburg, den 16. Juni 1917.  
 Nr. W. J. 3826/17. Der Magistrat.

## Aufkauf von Eiern.

Die Provinzialverordnete für die Provinz Sachsen hat die Handelsfrau Minna Müller, hier, Vauchoferstraße Nr. 22, als Verkaufsstelle für den Bezirk der Stadt Merseburg amtlich bestellt. Allen übrigen Personen ist der Verkauf von Eiern im Stadtbezirk ausdrücklich verboten.  
 Auf Grund des § 2 der Verordnung des Kreisamtschiffes des Kreises Merseburg vom 6. Juni 1917 (veröffentlicht in Nr. 188 des Merseburger Tageblattes vom 16. Juni 1917) wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Bezirk der Stadt Merseburg Eier nur noch an Frau Müller gegen Zahlung des festgesetzten Kaufpreises von 20 Pf. für das Stk abzugeben werden dürfen.  
 Heberzeugung dieser Anordnung hat die angebrochenen schweren Strafen zur Folge.  
 Frau Müller besitzt eine von der Provinzialverordnete ausgearbeitete Musterkarte (genau mit rotem Duerfrisch).  
 Die Karte ist den Geflügelhaltern von Frau Müller beim Verkauf von Eiern ohne besondere Aufforderung zur Einsicht vorzulegen.  
 Merseburg, den 16. Juni 1917.  
 Nr. W. J. 3826/17. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen angeschlossene Elementarlehre Verband für die Provinz Sachsen beschließt, am Donnerstag, den 5. Juli d. J. in den Schulungen des neuen hiesigen Viehhofes an Erlaut seinen 20. Jahrestag zu begehen. Beginn des Marktes 9 Uhr vormittags.  
 So made nur diese Veranstaltung besonders anmerklich, da sich dort wichtige Gelegenheiten bieten dürfte, gute Bullen für Gemeinden, Genossenschafts- und Einzelinteressen des hiesigen Kreises zu beschaffen.  
 Merseburg, den 21. Juni 1917.  
 Der Amtliche Landrat.  
 F. R. v. Bismarck-Sk. J. Nr. 3431 K. A.

## Bekanntmachung.

Wir haben anzubieten solange der Vorrat reicht:  
 Frische Seefische, Fischpöndling in Röhren zu 24 Dosen je 1 Liter, Auslandsmarmelade, 1. Abt. 25 Pf. getrocknete Pfefferkörner, getrocknete Seerüben, Puddingpulver in Kartons à 100 Wächern, Nahrungsfleisch, sehr reich an Eiweiß, besonders zur Kräftigung von Suppen und Jamagaden von Gemüße geeignet, in Kartons à 1 Stk., Süsslakt, deutscher Kraft-Extrakt in Röhren zu 60 Krönen zu je ca. 240 Gr., Deutscher Extrakt Marke „Rind“ in Dosen zu ca. 450 Gramm, Süßlakt-Suppenwürstl-Rohrfläschen zu ca. 18 und ca. 26 Rtl., Süsslakt-Wurst, laut Handels-Regulativ: 15% reiner Fettgehalt, 12% Eiweißgehalt, Süsslakt-Wurst in Pöndeln zu ca. 10 Pfund, Rohwurstblätter in Röhren zu ca. 10 Pf. Vollständiger Rahmel.

rein gemahlener Anker in Röhren zu 6 1/2, 7 1/2 und 12 1/2 Rtl., Gemüße in allen erdenklichen Sorten, Salsinella, in 75 Rtl. Säcken, Nahrungsalz, „Nanolin“ Salmierseifenpulver, marschenfreier Grog für arline Schmierseife, in Einzelpackungen, Seifenpulver „Altra“, in Röhren zu 100 Pfd., Kompositionsmengen 6er und 8er, Paraffinkerzen 6er und 8er, „Original“ schwebende Silberbesteck-Ginshölzer in Röhren zu 5000 Schillingen. Einfaßl. Gekübe.  
 Es wird nur in Originalpackung abgegeben. Lieferung erfolgt ausschließlich an Magistrat, Gemeinde- und Gutsvorsteher, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind.  
 Merseburg, den 28. Juni 1917.  
 Kreis-Verwaltung, Merseburg.  
 W. v. S. 1111.

## Bekanntmachung.

Die über das Abgibt der Firma Geurin, Maitankant in Oergau, wegen Auftritte des Hofkaufs erlassenen Spermahegelein werden hiermit aufgehoben.  
 Dema Werte, den 20. Juni 1917.  
 Der Amtsvorsteher  
 Jungendkompanie 361.

## Jugendkompanie 361.

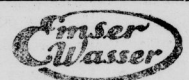
Samstag, den 24. Juni 1917, 7 Uhr früh, Anreiten der Fußball-, Faustball-, Schlagball- und Eilbotenmannschaften am Stadion; 7 1/2 Uhr Abfahrt nach Halle, wobei auf Anordnung des hies. Generalkommandos von 8 Uhr ab Mannschaftenweiskämpfe im Wehrtürnen ausgetragen werden.  
 Die Spielente treten ein mit Instrumenten.  
 Wegen des Zutrittsverwehres finden bis auf weiteres keine Übungen statt.  
 Des Kommando.

## Städtisches Kleingeld.

Von dem hiesigen Kleingeld wird im Verkehr noch immer nicht genügend Gebrauch gemacht.  
 Ein großer Teil des von der Stadt beschafften Papiergeldes liegt noch in den hiesigen Banken und der hiesigen Sparkasse.  
 Da in nächster Zeit die Eingehung des Metallgeldes zu erwarten ist, empfehlen wir allen hiesigen Geschäftleuten und Gewerbetreibenden dringend, sich rechtzeitig das erforderliche Papiergeld zu beschaffen und davon im Verkehr schon jetzt recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.  
 Merseburg, den 22. Juni 1917.  
 Der Magistrat.

## Antliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung - Nr. 3 - Merseburg, Karlstraße Nr. 4.

Fernsprecher 591.  
 In der Woche vom 24. bis 30. Juni 1917 ist die Stelle wie folgt geöffnet:  
 a. nur zur Annahme am Mittwoch, den 27. Juni 1917, vormittags von 9-12 Uhr.  
 Es werden nach wie vor Bekleidungs- und Bekleidungsstücke sowie Schuhwaren jeder Art gegen Bezahlung oder auch unentgeltlich angenommen.  
 b. nur zum Verkauf am Freitag, den 29. Juni 1917, vormittags von 9-12 Uhr.  
 Der Verkauf getragener Bekleidungsstücke und Schuhwaren erfolgt zu den von den verpfändeten Sachverkäufern festgelegten Verkaufspreisen und nur gegen Abgabe des Besagelins der antlichen Bekleidungsstücke.  
 Merseburg, den 28. Juni 1917.  
 M. J. 3980/17. Der Magistrat.



**Terror-Bazillen**  
 Chem. Laborat. „Terror“  
 - Ant. Meche, Leipzig -  
 Ellisenstr. 100. O Fernspr. 3106.

**Bettnässen** Betrelung  
 - Ant. Meche, Leipzig -  
 Ellisenstr. 100. O Fernspr. 3106.

## Kaufe

ganze Nachlasse, Federbetten, Möbel und dergl.  
 H. Apelt, Oelgrube 7.

## Tanzschule

A. Marquardt  
 LEIPZIG  
 O Königsplatz Nr. 4. O  
 Beginn neuer Kurse.  
 Anfang jeden Monats.  
 Sonn- u. Wochentags-Zirkel.

**Panther**  
 unverwüßlich!  
 mit Gummi- oder  
**Erlaubnisfreier Ersatzbereifungen**  
 verschiedener Art.  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteile sowie sämtliche Zubehörsätze.  
 Taschenlampen o Batterien o Feuerzeuge.  
 Große Auswahl Eigene Reparatur-Werkstatt. Niedrigste Preise!  
**Max Schneider, Merseburg,**  
 Mechanikermeister, Schmalestraße 14.

**Künstlicher Zahnersatz**  
 Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.  
**Kubert Toitzke, i. Fa. Willy Muder**  
 Markt 19. Merseburg. Telefon 442.  
 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

**Verbrennungs-Särge**  
 aus Metall und Holz, sowie  
 grosses Lager eichenen und kleinerer Pflostenärge.  
**Metall-Särge**  
 Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**  
 Gotthardstr. 34. Telefon 458. Gotthardstr. 34.  
 Einzelstehende Freilandpflanzen  
 von **Rotkohl**  
 „Wirsingkohl“  
 „Weisskohl“  
 und „Kohlrüben“  
 gibt ab, Domäne Schladebach b. Kötzschau  
 Fernruf Dürrenberg 1.

**Wichtig für Fabriken,**  
 Konsumvereine, Gastwirte!  
**Kontroll- und Wert-Marken**  
 usw. aus Zink, als Ersatz für die beschlagnahmten Messing-Marken stellt her  
**Ferdinand Haassengier, Metallwarenfabr.**  
 Barfüsserstr. 9. Halle a. S. Fernruf 1196.

**Schlachtpferde**  
 kauft jeder Zeit und zahlt für gute jährliche Pferde bis 1500 Mark.  
 Nachschlachten werden sofort mit Trennspringen abgeholt. Bei Zuweisung von Schlachtpferden zahlt hohe Provision.  
**W. Naundorf,**  
 Viehschlächterei mit elektr. Motorbetrieb. - Telefon 496  
 Delgrube 5. Delgrube 5.  
**Arbeitspferd**  
 [mittelschwer] ausgef. verkauft  
**Merseburg,**  
 Welso Mauer 1. Befähigung  
 Sonntag, den 24. d., vormittags.

**Erich Heine**  
 Goldschmied  
 vorm. Osw. Rossberg  
 empfiehlt sein Lager  
 von  
**moderner Paten- und Hochzeits-Geschenken.**  
**Stellung**  
 als landw. Buchh. durch  
 2-Smola, Kurs, Bish.  
 1800 Beamte vorh.  
 Prosod. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 31.